



Landesamt für Denkmalpflege, Sandstraße 3, 28195 Bremen

Senator für Kultur  
Herrn Dr. Andreas Mackeben

Senatorin für Bau, Mobilität und  
Stadtentwicklung  
- Fachber. Stadtplanung – für den Stadtteil  
Hemelingen, Ortsteil Sebaldsbrück  
Immobilien Bremen

**Ortsamt Hemelingen**



Der Landeskonservator

Prof. Dr. Georg Skalecki

Zimmer 1.01

Tel. (0421) 361 2502

Fax (0421) 496 2502

E-Mail

georg.skalecki@denkmalpflege.bremen.de

Datum und Zeichen  
Ihres Schreibens

Mein Zeichen Sk/KG  
(bitte bei Antwort angeben)

Bremen, 9. Oktober 2023

**Denkmalschutz für das Landhaus Adami gen. Schloss Sebaldsbrück,  
Schloßparkstraße 46, Sebaldsbrück**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Landhaus Adami gen. Schloss Sebaldsbrück wurde im Rahmen der Denkmalerfassung als Kulturdenkmal erkannt. Die Denkmalgründe sind dem beigefügten fachwissenschaftlichen Gutachten zu entnehmen. Das Kulturdenkmal war demzufolge unter Schutz zu stellen und in die Denkmalliste einzutragen. Gem. § 7 Abs. 1 Brem. Denkmalschutzgesetz (DSchG) teilen wir Ihnen nunmehr mit, dass das o.g. Gebäude als Kulturdenkmal gem. § 2 Abs. 2 Nr. 1 Brem. Denkmalschutzgesetz (DSchG), unter Denkmalschutz gestellt und in die Denkmalliste eingetragen wurde (Band 3, Nr. 673). Wir bitten um Kenntnisnahme.

Nur für die Baubehörde: Wir weisen darauf hin, dass gem. § 3 Abs. 3 DSchG die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in die städtebauliche Entwicklung und die Landesplanung einzubeziehen und bei allen öffentlichen Planungen und Maßnahmen angemessen zu berücksichtigen sind.

Mit freundlichen Grüßen

  
Prof. Dr. Georg Skalecki  
Landeskonservator

Anlage: Fachwissenschaftliches Gutachten zum Denkmalwert

Dienstgebäude:  
Sandstraße 3  
28195 Bremen

Internet:  
<http://www.denkmalpflege.bremen.de>

Bus / Straßenbahn  
Haltestelle Domsheide

Sprechzeiten  
nach Vereinbarung



## Gutachten zum Denkmalwert

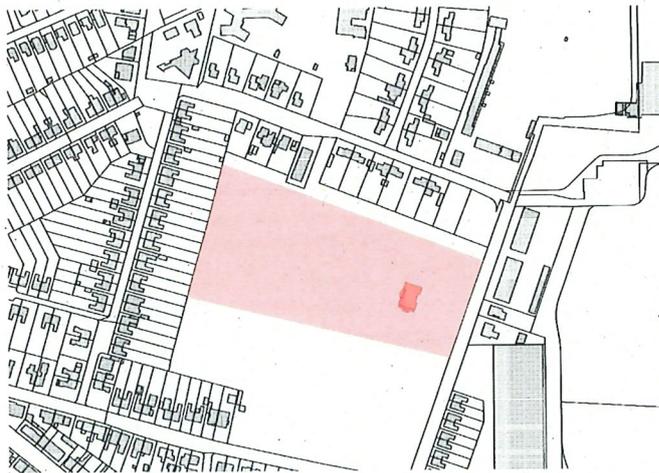
### Schloßparkstraße 46, Landhaus Adami gen. Schloss Sebaldsbrück, um 1843 (2023)

(Hemelingen, Ortsteil: Sebaldsbrück)

Gem.: VR 208

Flur: 208

Flurstück/e: 100/2



Denkmalkarte



Ansicht zur Schloßparkstraße



Ansicht zum Park

### **Begründung des Denkmalwerts:**

Der Ortsteil Sebaldsbrück in Bremen-Hemelingen liegt im Osten des Bremer Stadtgebiets an der Heerstraße nach Hamburg. Seit dem Mittelalter gehörte dieses Gebiet, damals bestehend aus selbständigen Bauerdörfern mit einem Bauermeister an der Spitze, zum Erbstift Bremen, fiel nach dem Dreißigjährigen Krieg an Schweden und wurde 1719 an das Kurfürstentum Hannover abgetreten. Erst mit dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803, mit dem die territorialen Verhältnisse im Deutschen Reich neu geregelt worden waren, kam der alte Teil des heutigen Sebaldsbrück ebenso wie damals auch Hastedt zum Bremer Landgebiet. Im Jahre 1902 folgte die Eingemeindung Hastedts und 1921 die Eingemeindung von Sebaldsbrück in das Bremer Stadtgebiet. Den Namen „Sebaldsbrück“ hatte der Ortsteil erst mit dem Bau der Bahnlinie Bremen – Hannover und der Eröffnung des gleichlautenden Bahnhofs im Jahr 1847 erhalten.

Dort, wo sich das Schloss Sebaldsbrück befindet, ist schon seit dem 16. Jahrhundert ein Gutshof urkundlich belegt. Schon früh, in der Zeit um 1750, ist dieses Gutshaus als Sommersitz genutzt und durch Erbschaft in den angesehenen und politisch einflussreichen Bremer Kaufmannsfamilien Schöne, Smidt und Meier weitergegeben worden. Spätestens 1848, vermutlich aber bereits 1843 erwarb Dr. Johann Helfrich Adami (1792 – 1864) das Gut Sebaldsbrück. Der gebürtig aus Quakenbrück stammende Adami war als Teilhaber in das Unternehmen H. H. Meier & Co. eingetreten, das er nach dem Tod des Gründers auch leiten sollte, und besaß dadurch enge Beziehungen zur Kaufmannsfamilie Meier. Adami nahm umgehend eine Neugestaltung des Gutsparks vor, und dürfte auch zügig nach dem Erwerb des Landguts in der Nachbarschaft des alten Gutshauses das heutige, als „Schloss“ bezeichnete Landhaus errichtet haben. Ein derartig repräsentatives Wohnhaus war seinem Status als Bremischer Senator (ab 1840), Gründungsaktionär der Bremer Sparkasse und vermögender Fernhandelskaufmann angemessen.

Die Anlage des Gutsparks durch Senator Adami im damals modernen landschaftlichen, sogenannten englischen Stil, hatte sich bis in das erste Drittel des 20. Jahrhunderts erhalten. Der Park bestand im Wesentlichen aus einer in sanftem Schwung von der Bepflanzung umrahmten großen Rasenfläche zum Schloss hin, die sich auch annähernd in dieser Dimension erhalten hat, und einem mit Wasserläufen, Teichen und einem Hainbuchenlaubengang gartenkünstlerisch aufwendiger behandelten Bereich, in dem das alte Gutshaus und die Wirtschaftsbauten des Landguts gelegen waren. Seit der

Herrichtung des Parks für die Allgemeinheit (1928 – 1930) unter Gartenbaudirektor Paul Freye hat insbesondere letzterer an Schönheit und Originalität verloren, nachdem Wasserläufe und Teiche zugeschüttet und ein Kinderspielplatz angelegt worden waren. Zudem sind große Teile des ehemals großen Eichenbestandes im 2. Weltkrieg abgeholzt worden.

Heute ist das Schloss Sebaldsbrück das älteste Gebäude im Ortsteil. Das Schloss, der ehemalige Gutspark und die noch bis in das 20. Jahrhundert hinein erhaltenen landwirtschaftlichen Nutzflächen bestimmten die Entwicklung der umgebenden Bebauung. Das Landhaus Adami war namensgebend für die Schloßparksiedlung 1927 – 1931 oder das Schloßparkbad (1956), da beide auf den Agrarflächen des ehemaligen Landguts entstanden sind. Das Landhaus Adami (Schloss Sebaldsbrück) hat daher einen großen ortsgeschichtlichen Wert und ist von städtebaulicher Bedeutung.

Das Landhaus Adami in Sebaldsbrück wurde schon im 19. Jahrhundert als „Schloss“ bezeichnet. Das hat seinen Ursprung darin, dass der entwerfende Architekt für seinen Neubau den damals für adelige und großbürgerliche Bauherren modernen „Burgenstil“ wählte, der in Bayern und Preußen bereits gebräuchlich war. In Norddeutschland und dort besonders in den Handelszentren Hamburg und Bremen etablierte sich dieser Stil erst seit den 1840er Jahren in einer durch englische Vorbilder beeinflussten Ausprägung als „castle style“ für anschließend drei Jahrzehnte bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Das Schloss Sebaldsbrück ist eines der ersten seiner Art in Norddeutschland überhaupt. Nimmt man das Jahr 1843 für seine Errichtung an, so entsteht es gleichzeitig mit dem Landhaus des Kaufmanns G. Schiller an der Elbchaussee in Hamburg (bei Neumühlen, nach 1945 abgebrochen), das kurz nach dem Hamburger Stadtbrand (1842) datiert ist und als das erste Hamburger Beispiel für diesen Stil gilt. In Bremen gibt es mit dem Haus Windeck in Grohn (Tidemanstraße 35, Baudenkmal), datiert 1847, aus diesen frühen Jahren noch ein weiteres Beispiel, das Ähnlichkeiten zum Schloss Sebaldsbrück, aber in der Wahl des Fassadenmaterials auch gravierende Unterschiede offenbart. Bei beiden Bremer Landhäusern ist der Architekt unbekannt, das Hamburger Beispiel ist dem englischen Architekten Georges Giles zugeschrieben, der damals in Hamburg lebte und ein Neffe des bekannten englischen Ingenieurs Francis Giles (1787 – 1842) war. In Anbetracht dessen, dass sich in Bremen mit Haus Windeck (1847), Villa Leupold in Horn-Lehe (Architekt J. G. Poppe, 1872) und Wätjens Schloß (Architekt Heinrich Müller, 1864) lediglich drei weitere Beispiele für den

castle style erhalten haben, besitzt das Schloss Sebaldsbrück einen beträchtlichen architekturgeschichtlichen Rang.

Der Architekt von Schloss Sebaldsbrück entwarf ein dreigeschossiges Gebäude über vieleckigem H-förmigen Grundriss, das zur Schloßparkstraße durch Anschüttung am Erdgeschoss nur zweigeschossig erscheint. Wesentliches Merkmal der Fassade sind die zahlreichen turmartigen Erweiterungen an allen Eckpunkten des Traufgesimses, die man als Tourelle bezeichnen kann und die ursprünglich markanter waren, als sie noch jeweils von Fialen bekrönt wurden. Das Traufgesims ist sehr hoch, wird aufwendig mit Vierpaßornamenten geziert, integriert ornamentierte Lüftungsgitter zum Dachstuhl und verbindet die Touellen untereinander. Vertikal werden die Türmchen von vergleichsweise dünnen Säulen gestützt, die auf dem Sockel des Gebäudes aufsetzen und möglicherweise gleichzeitig auch die Dachentwässerung gewährleisten. Die zahlreichen großen Fensteröffnungen verbinden jeweils ein Paar oder auch drei Lanzettfenster und werden jeweils überkuppelt von einer orthogonalen Fensterverdachung. Im Oberlicht schließt jedes einzelne Fenster gestuft ab, was im Einklang mit der Verdachung ein besonderer Hinweis auf die Adaption der englischen Tudor-Gotik ist. Ein auffälliges Merkmal sind die eisernen Konstruktionen der Balkone nach Süden und Osten. Auch wenn diese Konstruktionen nicht mehr vollständig authentisch erhalten sind, gehören sie doch zu den frühen Eisenkonstruktionen im Wohnhausbau des 19. Jahrhunderts und sind hier bereits in einem bemerkenswerten Umfang entstanden. In der Summe ist ohne Zweifel ein ausgebildeter Architekt mit dem Entwurf und vermutlich auch mit der Ausführung des Landhauses beauftragt gewesen. Hier müssen in Zukunft noch weitere Forschungen den Stand der Erkenntnis verbessern.

Grundsätzlich haben sich die Fassaden des Schlosses Sebaldsbrück in ihrer Gliederung weitgehend authentisch erhalten. Ein wesentlicher Verlust sind sicher die ehemals auf die Touellen aufgesetzten Fialen. Aber insbesondere die Fenster zeigen im Erdgeschoss noch ihre schmuckvollen Brüstungen mit kreuzförmigem Ornament, die zusammen mit den Verdachungen, den schmalen Faschen der Fenster und den profilierten Sohlbänken ein wesentlicher Bestandteil der Bauzier sind. Die gestuften Oberlichtaußenrahmen waren ursprünglich in der Art der Brüstungsfelder ebenfalls mit geschnitzten Ornamenten versehen. Belegstücke dieser Rahmung sind nach der

vollständigen Erneuerung der Fenster erhalten geblieben und befinden sich heute in einem Lagerraum des Erdgeschosses.

Überraschend vollständig stellt sich auch im Inneren der bauzeitliche Grundriss in seiner Substanz dar, auch wenn dieser nach Wohnungsteilungen nur theoretisch nachvollziehbar ist. Der Haupteingang befand sich ursprünglich zur Schloßparkstraße hin und wurde dort über eine Vorfahrt markiert. Der Besucher erreichte über eine Vorhalle den direkt anschließenden Gartensaal, der sich mit einer großen Balkonterrasse zum Park öffnete. Seitlich waren über die Vorhalle zwei weitere Salons in den Flügeln der Schmalseiten zu erreichen. Die vertikale Erschließung des dreigeschossigen Landhauses gewährleistet noch heute eine hölzerne Treppe im Nordflügel. Im Obergeschoss hatten sich vermutlich die weniger repräsentativen Schlaf- und Gasträume befunden.

Zwar wurden für spätere Wohnnutzungen zusätzliche Wände eingezogen. Es ist dabei jedoch immer darauf geachtet worden, möglichst viel der ursprünglichen Ausstattung zu erhalten. Dabei wurden Türen mit Türrahmen versetzt, teilweise aus der Funktion genommen, jedoch gleichzeitig erhalten oder im Haus eingelagert. Insbesondere die vielen in der Stilform der Tudorgotik gehaltenen Türblätter sind selten und stellen deshalb einen besonderen Wert dar.

1903 verkaufte die Familie Adami Schloss und Landgut Sebaldsbrück an einen Landwirt, der das Schloss an Hans Bakenhus verpachtete, der hier für ein Jahrzehnt eine in Ansichtskarten gut dokumentierte Gastwirtschaft betrieb. 1918 erwarben dann die Hansa-Lloyd-Werke die Flächen des Guts Sebaldsbrück, errichteten am Rande des Schlossparks an der heutigen Sebaldstraße eine Heimstättensiedlung für ihre Arbeiter (Sebaldstraße 1/33, zerstört) und richteten das Landhaus als Wohnheim ein. Die Nutzung für Mietwohnungen wurde fortgeführt, nachdem die Stadt Bremen 1924 das Landhaus und den Schlosspark erworben hatte, um hier eine öffentliche Parkanlage einzurichten. Die Wohnnutzung besteht bis heute, zuletzt in Form einer bestandswahrenden Interims-Wohnnutzung.

### **Würdigung**

Das Schloss Sebaldsbrück ist ein Kulturdenkmal aus heimatgeschichtlichen Gründen, da es im Ortsteil Sebaldsbrück ein mindestens bis in das 16. Jahrhundert zurückreichendes Zentrum der Besiedelung markiert. Mit der Nutzung als Sommersitz verschiedener Bremer Kaufmannsfamilien seit etwa 1750 erhält es auch eine Bedeutung

für die Bremische Geschichte insgesamt als Zeugnis bürgerlicher Wohnkultur. Städtebaulich bildeten das Schloss, der ehemalige Gutsпарк und auch die noch bis in das 20. Jahrhundert hinein erhaltenen landwirtschaftlichen Nutzflächen über Jahrhunderte das Zentrum des Ortsteils und waren der Bezugspunkt für die Entwicklung der umgebenden Bebauung.

Schwer wiegen außerdem die künstlerischen und wissenschaftlichen Gründe für eine Erhaltung des Landhauses: Es handelt sich beim Schloss Sebaldsbrück um eines der selten erhaltenen Beispiele eines Landhauses im Burgenstil des 19. Jahrhunderts, hier in einer für Norddeutschland typischen Ausprägung des englisch beeinflussten „castle style“. Die Qualität des Entwurfs ebenso wie die Kenntnis englischer Vorbilder lassen mit großer Sicherheit einen ausgebildeten Architekten vermuten. Auch wenn dieser Architekt nicht namentlich bekannt ist, ist das wissenschaftliche Interesse groß, da Privatbauten nach Entwurf eines ausgebildeten Architekten in der Zeit um 1850 selten sind.

Das Schloss Sebaldsbrück erfüllt aufgrund der dargelegten Eigenschaften die Kriterien eines Kulturdenkmals gemäß § 2 Abs. 2 (1) Bremisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen (heimatgeschichtlichen), künstlerischen, wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen. Der Schutzzumfang erstreckt sich auf das gesamte Äußere und Innere des Gebäudes sowie im Sinne einer Sachgesamtheit auch auf die umliegenden Bereiche des Parks, wie es auf der Denkmalkartierung angelegt ist. Die Denkmalgründe erreichen ein Gewicht, das die Erhaltung von Schloss Sebaldsbrück im öffentlichen Interesse gelegen sein lässt.

## Literatur

- Senator für Umwelt, Bau und Verkehr,  
Fachbereich Bau und Stadtentwicklung, Service Center Bau (Aktenarchiv):  
Bauakten
- Buchenau, Franz: Die Freie Hansestadt und ihr Gebiet, Bremen 1900 (3. Aufl.), S. 321.
- Brandes, Gustav: Aus den Gärten einer alten Hansestadt, Bremen 1939, Abb. 94.
- Stein, Rudolf: Klassizismus und Romantik in der Baukunst Bremens II, Bremen 1965, S. 334 – 336.

- Brönner, Wolfgang: Die bürgerliche Villa in Deutschland 1830-1890, Düsseldorf 1987, S. 153 – 160.
- Horn, Detlef von: Sebaldsbrück einst und jetzt, Bremen (Geschichtskreis Sebaldsbrück) 2016, S. 73 – 137.
- Der Schloßpark 90 Jahre, 1931-2021, Bremen (Geschichtskreis Sebaldsbrück) 2021.
- Strauss Fischer Historische Bauwerke GbR: Denkmalfachliche Dokumentation von Schloss Sebaldsbrück, Krefeld 2023.

Bremen, den 28.08.2023

gez. i. A. Uwe Schwartz

Landesamt für Denkmalpflege Bremen  
Abteilung Inventarisierung